

1.2 Was ist ein Bilderbuchkino?

Geschichte des Bilderbuchkinos

Seit Anfang der 1970er Jahre hat sich diese modifizierte Form des Vorlesens beziehungsweise Erzählens für Kinder als Veranstaltungsmöglichkeit gerade auch in Bibliotheken etabliert. Das „klassische“ Bilderbuchkino besteht aus einem Medienpaket mit ausgewähltem Bilderbuch, den Reproduktionen der Original-Bilder in Form von verglasten Dias und einem methodischen Arbeits- und Begleitheft. In Zeiten rascher technischer Entwicklung hat sich herausgestellt, dass es für Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen praktischer ist, mit Laptop und Beamer zu arbeiten, weshalb es Bilderbuchkinos seit längerem in neuer Konzeption auf DVD gibt: Die nicht animierten Bilder sind auf der Video-Ebene der DVD als „Bilderbuchkino“ mit zu- und abschaltbarem Sprechertext anklickbar. Damit der/die Erzieher/in flexibel damit arbeiten kann, gibt es auf der ROM-Ebene der DVD ausdrückbare Texthefte der Bilderbuchtexte, bei denen jeweils klein das entsprechende Bild des Bilderbuchs der Textpassage zum selbst Vorlesen zugeordnet ist.

Was macht den Reiz eines Bilderbuchkinos aus?

Unabhängig von der technischen Präsentationsform stellt das Bilderbuchkino für die medienpädagogische Arbeit in Elementar-Erziehung, Grundschule und Bibliotheken eine einfache und erlebnisintensive Veranstaltungsmöglichkeit dar. Anders als bei einer normalen Vorlesestunde ergibt sich beim Bilderbuchkino durch die „Kino-Situation“ im abgedunkelten Raum eine besondere Atmosphäre. Das Betrachten der großflächigen „Lichtbilder“ im verdunkelten Raum regt die Fantasie der Kinder an und macht Lust auf die weitere Beschäftigung mit dem Dargestellten. Das Bilderbuchkino bietet reichlich kreativen und handlungsorientierten Spielraum, fördert die Wahrnehmung sowie die Konzentrationsfähigkeit und animiert zum Lesen.

Quelle: Ina Hochreuther in: Durchblick-DVD „Der Frühling kommt“, hrsg. v. BJF.